

Über die Autoren/Abstracts

Susanne Becker

Diplom-Übersetzerin für die Sprachen Russisch und Französisch. Nach dem Studium 1997 an der Johannes Gutenberg Universität Mainz am Fachbereich für Angewandte Sprach- und Kulturwissenschaften in Germersheim als Lektorin an der Moskauer Staatlichen Linguistischen Universität tätig. 2000 Zusatzstudium DaF an der Humboldt Universität zu Berlin. 2000–2004 DAAD-Lektorin an der Universität für Geisteswissenschaften in Ulaanbaatar, Mongolei. Tätigkeiten im Bereich der Translationswissenschaft, zum Curriculum in der universitären Übersetzerausbildung und Translationsdidaktik in Verbindung mit der kommunikativen und interkulturellen Fremdsprachendidaktik

Ayten Genç

Dozentin an der DaF-Abteilung der Hacettepe Universität in Ankara. Wissenschaftliche Schwerpunkte: Didaktik des Deutschen als Fremdsprache; regionale Lehrwerkanalyse; Erstellung von regionalen Curricula.

Frank G. Königs

Professor; Leiter des Informationszentrums für Fremdsprachenforschung und Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Didaktik und Sprachlehrforschung an der Philipps-Universität Marburg; Geschäftsführender Direktor des Sprachenzentrums und derzeit Dekan des Fachbereichs Erziehungswissenschaften. Ar-

beitsschwerpunkte: Methodik und Didaktik des Fremdsprachenunterrichts (insbesondere Deutsch als Fremdsprache und Romanische Sprachen), Methodik des Fremdsprachenunterrichts, Mehrsprachigkeit, psycholinguistische Aspekte des Fremdsprachenunterrichts.

Manou Kouassi

Dr. phil.; geb. 1955, gebürtiger Ivorer. 1979 bis 1985 als DAAD-Stipendiat Studium an der Universität des Saarlandes (Saarbrücken) und an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau; Promotion bei Prof. Dr. Lutz Röhrich in den Fächern Volkskunde, Literatur- und Sprachwissenschaft. Seit November 1988 Dozent in der Deutschabteilung der philosophischen Fakultät der Université de Cocody (Abidjan). Unterrichtsfächer: Neuere deutsche Literatur und Sprache (Fachdeutsch, französisch-deutsche Übersetzung, Hörverständnisübungen, Textanalyse) sowie Methodologie der »Maitrise-Arbeit«.

Torsten Schlak

Dr. phil.; Studium der Fächer Deutsch als Fremdsprache, Sprachlehrforschung und *Second Language Acquisition* in Bielefeld, Bochum und Hawai'i. Magister Artium 1996; Promotion 1999. 2000–2003 Hochschullehrer für Deutsch als Fremdsprache und Sprachlehrforschung an der Universität Osaka. Seit 2003 Juniorprofessor am Seminar für Sprachlehrforschung der Ruhr-Universität Bochum.

<i>Info DaF 31, 5 (2004), 513–532</i> Frank G. Königs: Sprachlehrforschung: gestern, heute – und morgen? Die Sprachlehrforschung kann auf gut 30 Jahre seit ihrer Entstehung zurückblicken. Dabei hat sie selbst nicht unerhebliche Veränderungen durchgemacht, ohne daß sie dabei ihren grundlegenden Anspruch verändert hätte, begründete Vorschläge für das unterrichtliche Lehren und Lernen von Fremdsprachen auf der Grundlage von empirischen Ergebnissen zu machen. Der vorliegende Beitrag verfolgt drei Zielsetzungen: 1. Es wird in einer – aus Platzgründen groben – Skizze umrissen, welchen Entwicklungsgang die Disziplin in den Jahren seit ihrer Entstehung genommen hat. 2. Vor diesem Hintergrund werden im zweiten Teil schlaglichtartig einige Forschungsschwerpunkte dargestellt, die derzeit das Fach (am meisten) bewegen und antreiben.	<i>Info DaF 31, 5 (2004), 533–548</i> Torsten Schlak: Aus den Erfahrungen anderer Fächer lernen: Wege und Perspektiven der forschungsmethodologischen Ausbildung im Hochschulfach »Deutsch als Fremdsprache« Der vorliegende Beitrag plädiert für eine Stärkung der forschungsmethodologischen Ausbildung in Studiengängen »Deutsch als Fremdsprache«. Verschiedene forschungsmethodologische Ausbildungsmodelle werden vorgestellt und mit Blick auf ihre Eignung für die spezifische Situation des Faches »Deutsch als Fremdsprache« diskutiert. Dabei finden neben Beispielen aus dem Bereich der Fremdsprachenforschung auch Ausbildungskonzepte von Fächern mit starker forschungsmethodologischer Tradition, wie der Psychologie und den Sozialwissenschaften, Berücksichtigung.
<i>Info DaF 31, 5 (2004), 561–571</i> Susanne Becker: Die universitäre Übersetzerausbildung in der Mongolei am Beispiel des Übersetzers für Deutsch In diesem Beitrag wird universitäre Übersetzerausbildung an der Universität für Geisteswissenschaften Ulaanbaatar exemplarisch für das Übersetzerstudium in der Mongolei dargestellt und mit den Anforderungen des mongolischen Arbeitsmarktes für Übersetzer in Beziehung gesetzt. Ziel ist es, aufgrund der Darstellung des Arbeitsmarktes und der Übersetzerausbildung neue Ansätze für das Übersetzerstudium bzw. eine Umverteilung der Schwerpunkte in der Ausbildung an mongolischen Hochschulen zu finden, so daß die Absolventen gezielter auf den vorhandenen, relativ kleinen spezifischen Übersetzermarkt vorbereitet werden können.	

<i>Info DaF 31, 5 (2004), 549–560</i> Manou Kouassi: Problematik der französisch-deutschen Übersetzung in schwarzafrikanischen Hochschulen. Der Fall Côte d'Ivoire Die Übersetzung gehört zum Fächerkanon aller Hochschulen des frankophonen Schwarzafrika, an denen deutsche Sprache und Kultur gelehrt werden. So muß aus dem Deutschen ins Französische und umgekehrt übersetzt werden. In diesem Prozeß wird der afrikanische Germanistikstudent merkwürdigerweise seinen deutschen oder französischen Kommilitonen gleichgestellt, welcher aus seiner Muttersprache in eine Fremdsprache oder umgekehrt übersetzt, was die (perfekte) Beherrschung der einen Sprache voraussetzt. In der Tat übersetzt der frankophone schwarzafrikanische Germanistikstudent aus einer Amts- in eine Fremdsprache, weil das Französische nicht seine Muttersprache ist. Die besondere Situation eines solchen Lerners verlangt, daß für ihn diesbezüglich	<i>Info DaF 31, 5 (2004), 572–577</i> Ayten Genç: Die Entwicklung eines regionalen DaF-Lehrwerks für die Primarstufe als Konsequenz der türkischen Bildungsreform Der Kandidatenstatus der Türkei für die Europäische Union hat sich auf den Fremdsprachenunterricht ausgewirkt. Die Lehrpläne und der Beginn des Fremdsprachenunterrichts in den Schulen haben sich in Richtung auf die empfohlenen Kriterien der EU-Lehrpläne ausgerichtet. Für die Gruppen, die mit der Neuorganisation ab der 4. Klasse eine Fremdsprache erlernen, hat man einen neuen Lehrplan und ein neues DaF-Lehrwerk entwickelt. Im vorliegenden Beitrag wird versucht, dieses neue DaF-Lehrwerk für die Primarstufe darzustellen, um mögliche Defizite für zukünftige, regionale Lehrwerkentwicklungen im voraus beseitigen zu können.
eine »andere Didaktik« erdacht wird, die seine »Nachteile« in den Vordergrund stellt. Im Aufsatz wird versucht, die Aufmerksamkeit von Lernern und Lehrern auf dieses Phänomen zu lenken, wobei vorgeschlagen wird, wie das Übersetzen dem Lerner zugänglicher gemacht werden kann.	